

- Entscheidung liegt in den Händen der Bürger von Königsbach-Stein.
- Schon im Herbst wird über die geplanten Anlagen abgestimmt.

NICO ROLLER | KÖNIGSBACH-STEIN

Der 9. November ist ein Sonntag im Herbst, unter anderem der Tag des Mauerfalls und der Ausrufung der Republik. Aber in diesem Jahr auch ein Datum, an dem in Königsbach-Stein wichtige Weichen für die Zukunft gestellt werden. Denn an diesem Tag entscheidet sich die Frage, ob die Mehrheit der Bürger in den kommenden Jahren Windräder in gemeindeeigenen Waldgebieten stehen haben will – oder nicht. Nach einem entsprechenden Antrag der Bürgerliste und einer ausführlichen, durchaus kontroversen Diskussion hatte der Gemeinderat schon Anfang Juni einstimmig beschlossen, einen Bürgerentscheid auf den Weg zu bringen.

Spielregeln festgelegt

In seiner jüngsten öffentlichen Sitzung ging es um die konkrete Ausgestaltung des Ganzen, um Details wie die Festlegung des Datums und um die Zusammensetzung des Gemeindewahlaußchusses. Einen solchen braucht es laut dem stellvertretenden Hauptamtsleiter Frank Schreck zwingend, denn ein Bürgerentscheid muss denselben Spielregeln folgen wie eine Bürgermeisterwahl. Einstimmig hat sich der Gemeinderat am Dienstagabend darauf geeinigt, dass Bürgermeister Heiko Gentner den Vorsitz des Ausschusses übernimmt und im Verhinderungsfall von seinen Stellvertretern ersetzt wird. Jede Fraktion entsendet einen Beisitzer samt Vertreter: die CDU Marius Ehrismann, die Bürgerliste Imke Querengässer, die Freien Wähler Felix Schumacher, die Grünen Linda Bahlo und die SPD Rolf Engelmann. Den Fraktionen des Gemeinderats und ande-



So sehen die in der Nähe von Waldrennach stehenden Windräder vom Dorf gesehen aus. Ob es einen ähnlichen Anblick auch in Königsbach-Stein geben könnte, dürfen die Bürger entscheiden.

FOTO: ROLLER

ren Organisationen steht es frei, im Vorfeld des Bürgerentscheids eigene Informations- und Diskussionsveranstaltungen auf die Beine zu stellen, allerdings nur in Räumlichkeiten, die nicht der Gemeinde gehören. Wobei diese vom

„Wir sind im Umkreis mit Abstand die Gemeinde mit der größten Fläche.“

SIW MÜLLER,
Gemeinderätin der Freien Wähler

Gemeinderat ebenfalls einstimmig festgelegte Regel auch den Nachhaltigkeitstreff des Bürgernetzwerks treffen würde, falls dieser sich vor der Abstimmung am 9. November mit dem Thema Windkraft befassen würde. Ausdrücklich von der Regel ausgenommen ist dagegen die Gemeindeverwaltung, die eine eigene Informationsveranstaltung zur

Windkraft anbieten will: in Kooperation mit dem Forum Energiedialog, das sich auch um das Erstellen einer Informationsbroschüre kümmern soll.

Kritik und Frustration

Kritik an der geplanten Zusammenarbeit kam von der Bürgerliste, die sich beim entsprechenden Punkt enthielt. In der Ratssitzung wiederholte Imke Querengässer, was sie sinngemäß schon öfter angemerkt hatte. Nämlich, dass sie das vom Land angebotene Forum Energiedialog nicht für neutral und unvoreingenommen halte. Ihre Fraktion hatte den Bürgerentscheid durch einen Antrag initiiert. Dass sie der Windkraft kritisch gegenübersteht, hatte die Bürgerliste bereits im Kommunalwahlkampf zum Ausdruck gebracht.

Wo Windräder in Königsbach-Stein dereinst theoretisch möglich sein könnten, legt der Regional-

verband fest – allerdings nicht, ohne den Kommunen und den Bürgern im Verfahren die Möglichkeit zur Stellungnahme zu geben. Auf diese Möglichkeit verwies am Ende der Ratssitzung auch Bürgermeister Heiko Gentner, als Siw Müller ihn im Namen der Freien Wähler darum bat, sich im Regionalverband für eine Verkleinerung des Vorranggebiets einzusetzen, das aktuell auf Königsbach-Steiner Gemarkung für Windkraft vorgesehen ist. Nachdem ursprünglich mehr als elf Prozent der Gemarkung in der Gebietskulisse waren, hatte es zuletzt eine Reduzierung auf knapp zehn Prozent gegeben. Doch das reicht Müller noch lange nicht: „Wir sind im Umkreis mit Abstand die Gemeinde mit der größten Fläche.“ Schon im Mai hatte der Rat beschlossen, dass er nur noch maximal drei Prozent der Gemarkung zur Verfügung stellen will.